

KAIROS EUROPA e.V.

Kairos Palästina-Solidaritätsnetz

Willy-Brandt-Platz 5 | 69115 Heidelberg

Tel.: +49 (0)6221-4333622 | Fax: +49 (0)6221-4333629

E-mail: info@kairoseuropa.de | www.kairoseuropa.de

Bankverbindung: GLS Gemeinschaftsbank e.G.

IBAN: DE52 4306 0967 8040 242 000 | BIC: GENODEM1GLS



Presseerklärung des Kairos Palästina Solidaritätsnetzes zur Veröffentlichung eines Briefes an die Mitglieder einer gemeinsamen Pilgergruppe von Evangelischer Kirche in Deutschland und Deutscher Bischofskonferenz

Mitglieder der Deutschen Bischofskonferenz und Ratsmitglieder der Evangelischen Kirche in Deutschland sind von einer gemeinsamen Pilgerreise ins „Heilige Land“ zurückgekehrt und haben in einer „Gemeinsamen Botschaft zum Abschluss der Pilgerreise“ eine Summe ihrer spirituellen Erfahrungen und deren Ertrag für die Reformationsfeierlichkeiten 2017 gezogen.

So erfreulich es ist, dass Katholiken und Protestanten in Deutschland auf einander zugehen, so bedauerlich ist es, den Bericht über eine Reise in eines *der* Krisengebiete der Welt mit einer breiten Darstellung deutscher kirchlicher Befindlichkeiten und Planungen zu überfrachten. Die schwierige Situation der Menschen vor Ort, das Leiden der palästinensischen Bevölkerung unter der israelischen Besatzung und jüdischer Kolonisierung wird eher beiläufig angesprochen, und dann wenig konkret. Entgegen der vor der Reise angekündigten Absicht ist das „glaubwürdige Wort der Hoffnung“ ausgeblieben.

Das Bischofswort verschleiert so, wie viele andere Stimmen aus Kirche und Politik, dass es im „Heiligen Land“ keinen „Konflikt“ gibt, sondern Besatzer und Besetzte, dass nur Israel in der Lage ist, alle seine Nachbarn mit totaler Vernichtung zu bedrohen und die israelische Besatzung des Westjordanlandes genau so schlimm ist wie die deutsche im zweiten Weltkrieg in Osteuropa (meint jedenfalls Avraham Shalom, ehemaliger Chef des israelischen Inlandsgeheimdienstes Shin Beth). Es ist eher desorientierend, abstrakt von der Gewalt auf beiden Seiten zu reden und die „Fragilität des Friedens“ zu beklagen in einer Situation, „wo doch kein Friede ist“ (Jeremia 6,14). Wer nur von Extremisten redet, die im israelischen Herrschaftsgebiet „antichristliche Ausschreitungen verüben“, leistet angesichts herrschender Vorurteile dem Missverständnis Vorschub, man beklage die Exzesse islamischer Fundamentalisten.

Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt: „Die Wahrheit ist konkret.“ Wir bedauern die Allgemeinheiten der „gemeinsamen Botschaft“, die den Frieden nicht fördern, Verstehen erschweren und die Empathie mit den gegenwärtigen Opfern herabsetzen werden. Solche Erklärungen könnten eine Ökumene ankündigen, in der vormals getrennte Kirchen wieder zusammenrücken, aber gemeinsam für die leidende Welt irrelevant werden.

Wir veröffentlichen in diesem Zusammenhang den Brief, den wir den Pilgerinnen und Pilgern des Rats der EKD und der Deutschen Bischofskonferenz *vor* ihrer Reise ins Heilige Land geschrieben haben.

Heidelberg, 25.10.2016